

HOŠEK CONTEMPORARY

— EST. 2016 —

GIL RUSS - BATTERY OF THE UNIVERSE

Ausstellungseröffnung : 12. Juli 2019, 18 - 22 Uhr

Ausstellungszeitraum : 13. - 20. Juni 2019

Kuratorin Malina Lauterbach

In den 1950er Jahren stellt die US-Telefongesellschaft AT&T eine bahnbrechende neue Errungenschaft vor. Zu Beginn des zehnminütigen Werbefilms der Bell-Laboratories, der Forschungsabteilung des Unternehmens, erscheint ein kleiner transparenter Apparat, dessen zukunftsweisende Kraft im Laufe des Videos dargelegt wird. Dramatische Musik ertönt aus dem Off und der Sprecher verkündet mit verheißungsvoller Stimme:

„An old philosopher once said, it is stern work, to thrust your hand in the sun, and pull out a spark of immortal flame to warm the hearts of men. Yet in this modern age, men have at last harnessed the sun - with the Bell Solar Battery.“

„Ein alter Philosoph sagte einmal: Es ist harte Arbeit, die Hand in die Sonne zu stecken und einen Funken ihrer Flamme herauszuziehen, um damit unsere Herzen zu wärmen. Nun hat sich der Mensch die Sonne tatsächlich zunutze gemacht - mit der Solarbatterie von Bell.“

Es war die erste praxistaugliche Silicium-Solarzelle der Welt entwickelt - eine Erfindung, mithilfe derer Sonnenlicht auf direktem Wege in elektrischen Strom umgewandelt werden konnte. Über ein halbes Jahrhundert später klingen die mit Pathos versehenen Worte beinahe befremdlich, setzt man sie in Bezug zu aktuell geführten Debatten über die ökologische Krise unseres Planeten. Schon lange nicht mehr handelt es sich bei der Gewinnung von Solarstrom um eine Besonderheit. Stetig sinkende Produktionskosten haben es seitdem ermöglicht, die Kommerzialisierung und flächendeckende Verbreitung von Solartechnik voranzutreiben. Als Alternative zu fossilen Brennstoffen avancierte sie bereits in den 1980er Jahren zum zentralen Gegenstand von Kontroversen über erneuerbare Energien. Der anfänglich als Wunderwerk dargestellten Apparatur stehen mittlerweile wirtschaftliche und politische Interessenkonflikte gegenüber, die das Potenzial der Technologie in den Hintergrund rücken lassen. Es sind jene Ambivalenzen, die in der Arbeit „Battery of the Universe“ von Gil Russ zum Ausdruck kommen.

‘Battery of the Universe’

Sechs Skulpturen stehen sich einander gegenüber. Gerüste aus Stahlstreben, die großformatige, gewichtige Solarpaneele tragen. Sie sind entweder einzeln oder zu einem Würfel verbunden daran befestigt. Die Konstruktion ist erkennbar, nichts wird kaschiert, sodass die einzelnen Bauelemente gleichwertig zur Geltung kommen. Zusammen ergeben sie reduzierte, geometrische Gebilde - ein Geflecht aus Streben, Schrauben und Platten. Sie ziehen die Blicke

an, wollen näher inspiziert und umkreist werden. Sie exponieren ihre Substanz, ihre Innen- und Zwischenräume, Vorder- und Rückseiten. Das Sichtbare wird zum Indiz für den forschenden Blick der BetrachterInnen. Strukturen ergeben Muster, Farben und Formen korrespondieren miteinander, Oberflächen spiegeln die Umgebung wider. Gleichwohl verwehren sich die Objekte jeglicher Darstellung. Stattdessen konfrontieren sie uns mit unserer eigenen Aufmerksamkeit. Ebendiese Suche nach der Ästhetik der Gegenwart liegt der künstlerischen Praxis von Gil Russ zugrunde. Immer wieder sickert dabei seine Tätigkeit als Architekt durch, wenn er die Prinzipien von Funktion, Konstruktion und Form neu verhandelt. Der handwerklichen Auseinandersetzung mit dem Material stellt der Künstler einen intensiven Rechercheprozess voran.

Für „Battery of the Universe“ ergründete er die Historie und Technologie der Solarpanele und setzte sich mit deren Wertschöpfungskette auseinander. Die Ergebnisse sind auf Tumblr <https://batteryoftheuniverse.tumblr.com/> versammelt. In seinen Skulpturen treffen diese sichtbaren und unsichtbaren Bezugspunkte letztendlich aufeinander – versetzt, manipuliert. Werte werden umgeschrieben, Materialien seziert, Nutzbares dekonstruiert. Dabei entsteht ein Denkraum, der es ermöglicht, das vermeintlich Profane mit neuen (alten) Geschichten zu belegen. Möglicherweise scheint darin auch die alchemistische Inszenierung der ersten Solarzelle von Bell nicht mehr so fern.

Bio

Gil Russ wurde 1982 in Frankfurt am Main geboren. Nach Abschluss seines Architekturstudiums an der Technischen Universität Darmstadt, arbeitete er unter anderem für die Architekten Max Dudler und Robertneun in Berlin. Außerdem kollaborierte er mit der renommierten dänischen Künstlerin Kirstine Roepstorff. 2015 gründete er das *Studio Gil Russ*, mit dem er Projekte an der Schnittstelle von Kunst und Architektur realisiert. Seine erste Einzelausstellung hatte er während des Gallery Weekend Berlin 2017 bei Hošek Contemporary. Er lebt zurzeit in Berlin.

Text © Malina Lauterbach

Hošek Contemporary

Die Galerie Hošek Contemporary wurde 2016 von Petr Hošek in Berlin gegründet. Auf dem Lastschiff Heimatland befinden sich die Räume der Galerie und die Ateliers des Artist in Residence Programms. Das Schiff liegt an der Fischerinsel in Mitte, Berlin. Die Galerie fokussiert sich vornehmlich auf Ort spezifische Installationen, Kunst Performance und experimentelle Klangkunst. Zwischen Frühling und Sommer, finden in der Galerie wöchentlich improvisierte und experimentelle Musik Installationen, mit lokalen und internationalen Künstlern statt.

PETR HOŠEK
MOTOR SHIP HEIMATLAND
CLOSE TO FISHERINSEL 3
10 179 BERLIN
+49 1525 7486496
INFO@HOSEKCONTEMPORARY.COM
WWW.HOSEKCONTEMPORARY.COM